

# Lebendiges Mitschwingen

*Mit der **BIORESONANZ** als ganzheitlicher Diagnose- und Therapieform kann man individuelle, oft verborgene Ursachen chronischer Erkrankungen erkennen und die Selbstregulation des Körpers wiederherstellen.*

Corinna Sylvester

**NESSELN** am ganzen Körper! Frau D., 36 Jahre alt, zeigte mir ihre Unterarme und sah mich fragend an, als sie sich im Oktober 2012 in meiner Praxis vorstellte. Obwohl sie in puncto Ernährung und Pflege nichts verändert hatte, war ihre Haut in den letzten Tagen mit roten, hitzigen, zentimetergroßen, unregelmäßigen Flecken übersät. Regelrechte Beulen hatten sich entwickelt. Die Patientin konnte sich nicht vorstellen, worauf ihr Körper plötzlich so heftig reagierte. Da Bekannte ihr erzählt hatten, dass ich Bioresonanztherapeutin bin und mit dieser Methode versteckte Allergien und Unverträglichkeiten aufgedeckt und behandelt werden können, setzte sie nun alle Hoffnungen darauf.

Am Beginn jeder Erstuntersuchung mit der Bioresonanzdiagnostik steht in meiner Praxis ein ausführliches Anamnesegespräch. Dabei erwähnte meine Patientin Frau D. weitere Beschwerden. Sie litt unter häufigen Durchfällen, Blähungen und muffigem Mundgeruch. Außerdem war sie sehr anfällig für Erkältungen. Im Winter und Frühjahr 2012 hatte sie über lange Zeit geschwollene Lymphknoten, zuvor war im Sommer 2010 eine schwere Lungenentzündung diagnostiziert und antibiotisch behandelt worden. Das waren alles wichtige anamnestiche Hinweise auf diverse mögliche pathologische Belastungen, eine geschwächte Immunabwehr, eine gesteigerte Entzündungstätigkeit sowie eine gestörte Darmfunktion.

### Mit welchen Schwingungsmustern geht der Patient in Resonanz?

Das Ziel einer Ersttestung bei der Bioresonanztherapie ist herauszufinden, mit welchen Schwingungsmustern der Patient in Resonanz geht, und daraus diagnostische und therapeutische Schlüsse zu ziehen. Dazu arbeitet man zunächst mit einem Bioresonanzgerät von Herstellern wie Regumed, Holimed oder Rayonex – um nur einige zu nennen. Zusätzlich verwende ich Testkästen mit Ampullen, die unterschiedliche physiologische und pathologische Schwingungsfrequenzen enthalten. Physiologische Schwingungsfrequenzen sind in Ampullen abgespeichert, die zum Beispiel nach Organsystemen oder orthomolekularen Substanzen (Mineralien, Vitamine) geordnet sind. Als Pathogene benutze ich Testkästen mit Nosoden, also homöopathisch potenzierte Krankheitserreger wie Allergene, Bakterien, Viren, Pilze, Umwelttoxine oder Parasiten.

Die Anschaffung aller notwendigen Testampullen für eine gründliche Erstuntersuchung ist übrigens durchaus ein trei-

bender Kostenfaktor für Anwender der Bioresonanztherapie. Einige Hersteller von Bioresonanzgeräten sind vor einigen Jahren dazu übergegangen, ihre Geräte mit Software auszustatten, die eine Vielzahl an Substanzen in digitalisierter Form verwendet. Aus meiner Sicht ist das eine problematische Entwicklung in der Bioresonanztherapie. Eine digitale Information ist nicht mit einem lebendigen, energetischen Schwingungsmuster gleichzusetzen!

Frau D. nahm bei der Untersuchung in einem geringen Abstand von ca. 20 cm parallel zu einer Messingplatte Platz, die durch ein Ausgangskabel mit meinem Bioresonanzgerät verbunden ist. Mit einer bleistiftgroßen Abgreifelektrode, die an das Bioresonanzgerät als Eingang angeschlossen ist, begann ich die verschiedenen Testampullen zu prüfen. Eine Resonanz wird kinesiologisch oder per Tensor getestet: Im Falle der kinesiologischen Testung wird sie an der Muskelspannung des Armes, im Falle einer Testung mit Tensor an dessen Bewegungsrichtung festgestellt. Schwingt dieser waagrecht, weist dies auf eine Resonanz hin. Schwingt er senkrecht, trifft die jeweilige Testampulle auf kein gleichgeartetes Schwingungsmuster beim Patienten und ist entsprechend nicht resonant.

### KURZ GEFASST

- 1 Die Bioresonanztherapie ist eine Regulationstherapie, die mit körpereigenen Schwingungen des Patienten dessen Selbstheilungskräfte stärken kann.
- 2 Wichtig sind eine ausführliche Anamnese und eine gründliche Diagnose, bevor die Therapie zum Einsatz kommt. Indikationen sind vor allem Allergien, chronische Erkrankungen, Schmerzzustände und vieles mehr.
- 3 Kontraindikationen sind Schwangerschaft, Herzschrittmacher, Leukämien und andere schwere Erkrankungen, bei denen die Eigenregulation nicht mehr ausreicht.

#### INFORMATION

### Was ist Bioresonanztherapie?

Die Bioresonanztherapie etablierte sich erst zu Beginn der 1980er-Jahre in der naturheilkundlichen Praxis. Sie stützt sich im Wesentlichen auf zwei Säulen regulativer Medizin, aus denen sie sich entwickelt hat: die Akupunktur, speziell die Elektroakupunktur, und die Homöopathie. Der deutsche Arzt Dr. Franz Morell, Elektroakupunkteur und Homöopath, suchte Ende der 1970er-Jahre nach Wegen, den Patienten nicht nur mit Substanzen oder ihren homöopathischen Potenzierungen zu behandeln, sondern mit dessen körpereigenen Schwingungen. Die Therapie sollte noch stärker auf die individuelle Situation des Patienten abgestimmt werden.

Die Bioresonanztherapie beruht auf der Vorstellung, dass Materie in ihren kleinsten Bausteinen verdichtete Energie, also Schwingung ist. Das gilt auch für die kleinste Körperzelle des Menschen. Diese theoretische Erkenntnis der Quantenphysik wurde durch die Entdeckung des Resonanzprinzips ergänzt. Das lateinische „reso-

nare“ bedeutet so viel wie „mitschwingen“ und bezeichnet in der Physik, Akustik, Baudynamik und Elektrizitätslehre das Mitschwingen eines schwingfähigen Systems mit einer Erreger- oder Senderfrequenz. In Resonanz gehen können Schwingungen nur mit gleich gearteten Frequenzen. Das heißt: Das Schwingungsbild eines Senders muss mit dem eines Empfängers übereinstimmen. Dieses Prinzip der Resonanz hat der Methode ihren Namen gegeben, denn die Bioresonanztherapie nutzt das „lebendige (griechisch „bio“) Mitschwingen“ des menschlichen Körpers zur Diagnose und Therapie.

Indikationen sind vor allem: Allergien, chronische Erkrankungen, Schmerzzustände, begleitend auch bei Krebs und vieles mehr.

Kontraindikationen sind: Schwangerschaft, Herzschrittmacher, Leukämien und andere schwere, manifestierte Erkrankungen, bei denen die Eigenregulation nicht mehr ausreicht.



Abb. 1 Testkasten: In der Bioresonanzdiagnostik kommen sowohl Testkästen zum Einsatz, die physiologische Substanzen enthalten, als auch solche mit Nosoden.  
Foto: © Heilpraxis Corinna Sylvester

Je nachdem, welche der einzeln getesteten Ampullen eine Resonanz zeigen, ziehe ich meine Schlussfolgerungen. Dabei verfolge ich in meiner Bioresonanzdiagnostik einen Ansatz, der die Erfahrungen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) integriert, die sich in der Lehre von den fünf Wandlungsphasen und den verschiedenen Reaktionsebenen des Körpers niederschlagen haben. Erkrankung ist danach als Störung des Fließgleichgewichts Mensch zu verstehen. Diesen Ansatz lehrt und praktiziert vor allem das Therapeutische Haus Martin Keymer [1]. Regulative Medizin im Sinne der TCM begreift den Menschen als energetisches System, in dem alles in allem wirkt und vielfältig miteinander verknüpft ist. Entsprechend systematisch werden die Organbeziehungen und Reaktionsebenen des Körpers beschrieben. Für die naturheilkundliche Bioresonanztherapie folgt daraus eine entsprechende systematische Vorgehensweise.

### Die Diagnose mittels Bioresonanz

Bei Frau D. testete ich deshalb in einem ersten Schritt die sogenannten Elemente- und Meridianampullen. Den Elementen beziehungsweise Wandlungsphasen Holz, Erde, Feuer, Metall und Wasser sind die verschiedenen Meridiane zugeordnet. So gehören beispielsweise Dünndarm, Dreifach-Erwärmer, Herz und Kreislauf zur Wandlungsphase Feuer. Meridiane und Elemente betreffen die höchsten Reaktionsebenen des Körpers und zeigen damit eine sehr weit fortgeschrittene und manifeste energetische Störung des Fließgleichgewichts Mensch an. Deshalb stehen sie in der Diagnostik an erster Stelle.

Im konkreten Fall von Frau D. waren die Wandlungsphasen Holz und Metall dekompenziert. Dieser Ausdruck bezeichnet fachsprachlich ihre energetische Entgleisung. Besonders waren die Organsysteme Leber/Galle sowie Haut/Bindegewebe betroffen, was eine Schwäche der Reaktions-, Regulations- und Kompensationsfähigkeit dieser Organsysteme bedeutet. Ihre energetische Dysbalance war so stark, dass sie schließlich eine ganze Wandlungsphase – im vorliegenden Fall Holz und Metall – in der Regulation und Kompensation überforderten. Außerdem waren das Allergiegefäß und die Abwehr nicht ausgeglichen.

Im weiteren Verlauf testete ich nun bei Frau D. die Ampullen für die sogenannten übergeordneten Störungen. Sie werden so bezeichnet, weil sie die Regulation des gesamten Körpers eines Menschen und nicht nur einzelne Organe betreffen. Dazu gehören zum Beispiel Mangelzustände in der Mineralstoff- oder Vitaminversorgung sowie Stoffwechselstörungen oder Entgleisungen des Säure-Basen-Gleichgewichts.

Ich stellte bei Frau D. eine übergeordnete Störung des Säure-Basen-Haushalts fest. Eine dadurch bedingte Unterversorgung der einzelnen Zelle als auch der gesamten Bindegewebsmatrix mit Basenstoffen und den daraus resultierenden Auswirkungen für Stoffwechsel und Ausleitung/Entgiftung ist therapeutisch von großer Bedeutung. Was dem Körper materiell fehlt, kann man natürlich nicht allein durch eine Schwingungsfrequenz in der Bioresonanzbehandlung ersetzen. Deshalb kombiniere ich wie viele andere Therapeuten die Bioresonanztherapie mit Präparaten aus der Phyto-, Myko- oder Orthomolekulartherapie.

### Weitere Testung und Ausschluss von Pathogenen

Die weitere Testung von Pathogenen ergab bei Frau D. eine Belastung durch *Candida albicans*, *Helicobacter pylori* sowie *Aspergillus*. Außerdem lag eine Histaminintoleranz vor. Das verwunderte insofern nicht, als Pathogene wie *Candida*-Hefen und auch der Erreger *Helicobacter pylori* die Funktionsweise des Enzyms Diaminoxidase (DAO) behindern. Als Folge kann Histamin nicht ausreichend vom Körper abgebaut werden. Histamin ist ein Entzündungsmediator, der eine Entzündungsreaktion verursacht und aufrechterhält. Er kann alle Symptome einer Entzündung hervorrufen, zum Beispiel Schwellung, Rötung, Wärme, Schmerz und Funktionseinschränkung. War der chronisch erhöhte Histaminspiegel also die Ursache für den Nesselausschlag von Frau D.?

Bevor ich einen solchen diagnostischen Schluss ziehen konnte, musste ich alle möglichen anderen Ursachen berücksichtigen und durch fortgesetzte Bioresonanztestung von Pathogenen ausschließen. Dieser Umstand macht die Bioresonanztestung übrigens bei schwer chronisch Erkrankten durchaus zeitaufwendig. Schnell kann dann eine Erstuntersuchung bis zu zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Ein ständig erhöhter Histaminspiegel kann auch durch verschiedene andere Faktoren hervorgerufen werden. Die Ernährung spielt dabei eine nicht unerhebliche Rolle. Bestimmte Nahrungsmittel enthalten manchmal viel Histamin oder setzen dies in unserem Körper frei, zum Beispiel Kaffee, Schokolade, Rot-

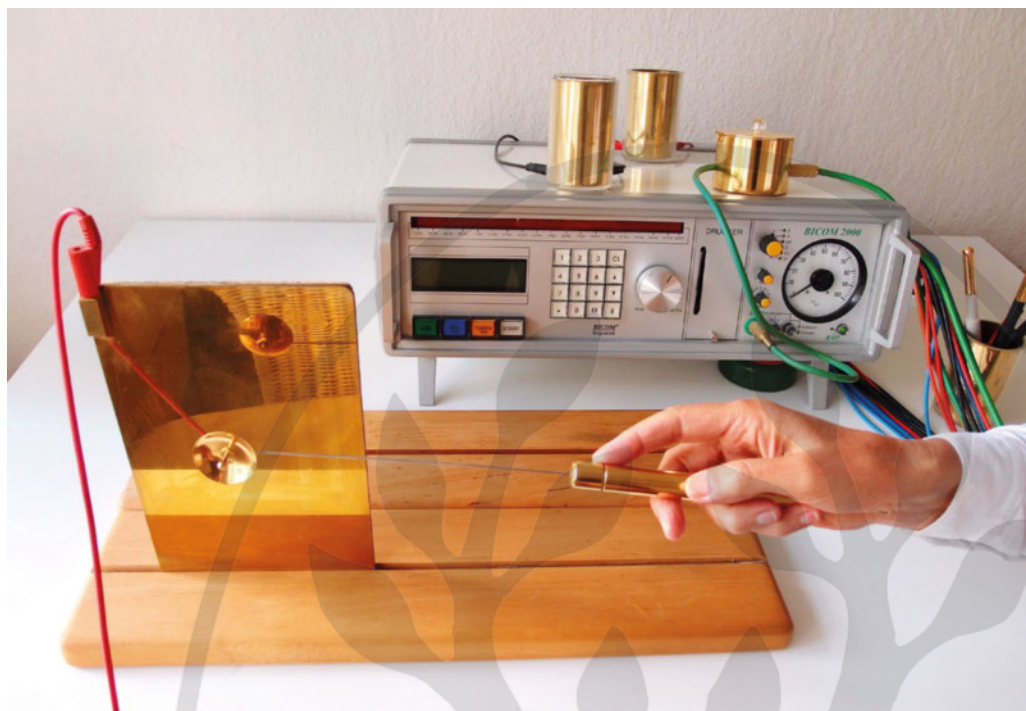


Abb. 2 Bioresonanztestung mit Tensor: Schwingt dieser waagerecht, weist dies auf eine Resonanz hin. Schwingt er senkrecht, besteht keine Resonanz zwischen Patient und Testampulle. Foto: © Heilpraxis Corinna Sylvester

wein, Erdnüsse, Muscheln und Krebstiere. Auch Stress, Hektik oder Kälte können das Gewebshormon Histamin freisetzen. Eine Fehlbesiedelung unserer Darmschleimhaut, eine Dyspepsie, ist eine weitere wichtige Ursache. Häufig ist es aber ein Hinweis auf eine chronische Entzündung, hervorgerufen etwa durch einen Fokalherd, zum Beispiel im Bereich der Zähne oder eine Nahrungsmittelunverträglichkeit. Dementsprechend machte ich mich bei meiner Patientin auf die Suche nach Fokalherden und Allergenen. Sie ging schließlich mit den Ampullen „Weizen“ und „Gluten“ in Resonanz.

Im Fall von Frau D. war mit der Testung der Allergene „Weizen“ und „Gluten“ klar, welche einleitenden Therapiemaßnahmen zu ergreifen waren. Um den erhöhten Histaminspiegel zu

senken, empfahl ich ihr, für einige Wochen eine histaminarme Ernährung einzuhalten. Gleichzeitig sollte sie bis zu Beginn einer Allergie-Ausleitung mit Bioresonanz auf Weizen und anderes glutenhaltiges Getreide verzichten. Dieses Weglassen wird fachsprachlich als Allergenkarrenz bezeichnet und bewirkt neben der Regeneration der Magen- und Darmschleimhaut vor allem eine Entlastung der Entgiftungsfunktion der Leber und ganz wesentlich des darmständigen Immunsystems. Zeitgleich verordnete ich ihr die Einnahme von Caricol® (Fa. Allergosan), einem Papayafruchtkonzentrat, das durch seine vielfach stärkere Enzymtätigkeit im Vergleich zur frischen Frucht die Darmtätigkeit und -regeneration fördert, stark basisch und entzündungshemmend wirkt.

## INFORMATION

### Allergie und chronische Erkrankung – ein Zusammenhang?

Allergien und Unverträglichkeiten spielen in der Bioresonanztherapie eine wichtige Rolle. Es waren vor allem die Erkenntnisse des Innsbrucker Kinderarztes Dr. Peter Schumacher, die zu einem vertieften Verständnis der Rolle von Allergien für die Entwicklung von chronischen Erkrankungen führten. In einer Akutphase reagiert der Organismus sofort oder innerhalb von Stunden und Tagen auf das Allergen. Auf diese Akutphase folgt bei anhaltendem Allergenkontakt häufig die Anpassungsphase, in der keinerlei allergiespezifische Symptome mehr auftreten. Das Immunsystem des Körpers ist aber in dieser Phase durch chronische Abwehr der Allergene ständig gefordert. Dadurch erschöpft sich bei weiter bestehen-

dem Allergenkontakt die Abwehr- und Regulationsfähigkeit des Organismus immer mehr. Zu einer Überreaktion ist das Immunsystem in dieser Phase nicht mehr in der Lage. Jemand, der also keinerlei Haut- oder Schleimhautmanifestationen hat, kann trotzdem Allergiker sein. Er ist es nur nicht im Sinne einer Akut- oder Überreaktion. Es liegt eine Unterreaktion vor, die sich oft über längere Zeiträume, manchmal jahrzehntelang durch eine Anhängelastender Störfaktoren entwickelt. Bei jeder chronischen Erkrankung muss deshalb die Möglichkeit einer „maskierten“, also chronisch gewordenen Nahrungsmittelallergie in Betracht gezogen werden.

## Die Behandlung mittels Bioresonanz

Mit einer ersten Bioresonanzbehandlung beginne ich in der Regel 14 Tage nach einer Erstuntersuchung. In dieser Frist setzen die Patienten die einleitenden Therapiemaßnahmen um. Im Körper finden dadurch erste Weichenstellungen in Richtung Milieuveränderung statt. Die Therapie wird dann üblicherweise im Abstand von ein bis zwei Wochen fortgesetzt. Die Ruhezeit zwischen jeder Therapie ist vor allem bei schweren chronischen Erkrankungen notwendig, um dem Körper ausreichend Zeit für Reaktion und Regulation zu geben. In akuten Fällen kann allerdings auch eine Bioresonanztherapie in deutlich kürzeren Abständen angezeigt sein.

Zwei Wochen nach der Bioresonanz-Erstuntersuchung erschien Frau D. zur ersten Behandlung. Hier wie auch in den folgenden zwei Therapiesitzungen stand die Stärkung der Darmtätigkeit und der Leberfunktion im Vordergrund. In jeder Behandlung therapiere ich meine Patienten zuerst mit körpereigenen Schwingungen. Dabei werden Sekrete wie Speichel, alternativ auch Blut oder Urin, seltener Stuhl in den Eingangsbecher des Bioresonanzgerätes gegeben und Eingangselektroden direkt auf der Haut des Patienten platziert. Die Wahl unterschiedlicher Therapieprogramme ermöglicht es, dem Patienten die körpereigenen Schwingungen individuell angepasst durch eine Ausgangselektrode, meistens eine Magnetelektrode, zu applizieren.

Zur Advents- und Weihnachtszeit 2012/13 legte Frau D. unter Fortführung aller einleitenden Therapiemaßnahmen eine Bioresonanz-Therapiepause von vier Wochen ein, denn die Haut zeigte schon längerfristig keine Ausschläge mehr und der Histaminspiegel war ausgeglichen.

Als sie Mitte Januar 2013 dann zur Therapie erschien, waren vereinzelt wieder Blähungen aufgetreten. Deshalb verordnete ich ihr zur weiteren Stabilisierung des Darms zusätzlich zur Einnahme von Caricol® einen fermentierten Kräuterextrakt mit 31 probiotischen Mikroorganismen (ProEmsan) und dazu ein Symbiotikum (Probasan complete, beide Fa. Tisso). Ich begann zu dieser Zeit mit der Bioresonanzausleitung von Weizen und Gluten (Allergie-Therapie nach Schumacher und Will). Bei jeder Therapiesitzung wurden parallel dazu die Tätigkeit von Dickdarm, Leber und Dünndarm, aber auch das Hormonsystem und das Bindegewebe unterstützt.

Dabei greife ich in der Regel auf eine Vielzahl von Therapieprogrammen zurück, die ich am Patienten überprüfe und individuell anpasse. In Handbüchern einiger Hersteller von Bioresonanzgeräten sind solche Programme zur besseren Orientierung nach Indikationen gelistet. Leider hat dies häufig in der Praxis zu einer Verflachung und Fehlentwicklung in der Bioresonanztherapie beigetragen. Ohne eine vertiefte Kenntnis der Organbeziehungen des Menschen und einer darauf gegründeten Therapiesystematik besteht die Gefahr, konfektionierte Therapieprogramme einfach auf bestimmte Indikationen hin anzuwenden, ohne die individuelle Reaktions- und Regulationsmöglichkeit des Patienten zu berücksichtigen. Dazu gehört zum Beispiel seine individuelle Fähigkeit, toxische Stoffe und Allergene über

Leber, Darm, Niere, Haut und Lunge auszuscheiden. Wird die Ausleitung solcher Substanzen durch die Anwendung von speziellen Therapieprogrammen forciert, ohne die Ausleitfähigkeit des Patienten zu überprüfen und bei Bedarf zu stärken, kann dies zu einer ernstesten Verschlechterung seiner Situation bis hin zu einer Therapieblockade führen.

Die Bioresonanzbehandlung von Frau D. war Ende 2013 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Zustand des Darms stabilisiert. Es waren keinerlei Hautausschläge mehr aufgetreten. Auch „Histaminbomben“ wie Rotwein und Parmesan konnte sie nun ohne Bedenken vertragen. ■

*Dieser Artikel ist online zu finden:*

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-120741>

### Weiterführende Literatur

- [1] Keymer M, von Bressendorf O. Die Geheimnisse der Rhythmik des Lebens und des Universums. Ihre Bedeutung für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Wendorf: Dermatologisches Privatinstitut; 2004
- [2] Will RD. Bioresonanztherapie. Mit körper- und substanzeigenen Schwingungen heilen. Zürich: Verlag Jopp Oesch; 2001
- [3] Keymer M, Schmedtmann NO, Will RD. Bioenergietherapie. Die bioenergetische Ganzheitsmedizin. Zürich: Verlag Jopp Oesch; 1995/2004



## HP Corinna Sylvester

Tile-Brügge-Weg 87

13509 Berlin

E-Mail: [info@heilpraxis-corinna-sylvester.de](mailto:info@heilpraxis-corinna-sylvester.de)

Corinna Sylvester, Germanistin, Philologin (Magister) und Heilpraktikerin arbeitet seit 2005 in eigener Praxis in Berlin mit den Schwerpunkten Bioresonanztherapie, Homöopathie, Phyto- und Orthomolekulartherapie und verfolgt dabei einen integrativen Ansatz.

Ausbildung von 2003–2005 an der Allgemeinen Berufsakademie für Heilpraktiker, Berlin und am I.M.U. College – Therapeutisches Haus Martin Keymer, Emsdetten. Zuvor war sie im Bereich Unternehmensberatung sowie als Autorin für Print, Funk und Fernsehen tätig.